

## **Agrardiesel: Eine Steuersenkung wäre kontraproduktiv**

---

Die von Seiten des Deutschen Bauernverbandes geforderte Senkung der Steuern auf Agrardiesel ist von den Agrarressortchefs der Länder übernommen worden. So fordern Minister Hauk und seine Kollegen, dass Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner den Steuersatz für Diesel in der Landwirtschaft absenken soll. Dr. Bernd Murschel, agrarpolitischer Sprecher der Grünen im Landtag Baden-Württemberg, lehnt diese Forderung als kontraproduktiv ab.

„Wir wollen die Landwirtschaft beim Klimaschutz unterstützen, etwa durch die Förderung Sprit sparender Traktoren oder durch ein Effizienzprogramm in der Landwirtschaft. Auch aus diesem Grund lehnen wir grundsätzlich eine Subventionierung fossiler Kraftstoffe ab“, betont Murschel.

In der Tat sei Agrardiesel in der EU unterschiedlich teuer und eine Harmonisierung mit gleichen Wettbewerbsbedingungen für die Bauern in Europa sinnvoll. Aber das gelte auch andersrum: so gebe der Bund jährlich 3,6 Mrd. Euro für die Unterstützung der landwirtschaftlichen Sozialversicherungen aus. Eine solche Beihilfe suche man in Frankreich vergeblich. Und deutsche Bauern zahlen gegenüber ihren niederländischen Kollegen den Saisonarbeitern rund drei Euro weniger pro Stunde. Es sei wenig glaubwürdig, sich hier nur einen Punkt, die Besteuerung des Agrardiesels, im Ländervergleich herauszugreifen und auf die tatsächlich höhere Besteuerung hinzuweisen. In Dänemark, Finnland, Niederlande, Schweden und Österreich gebe es im Gegensatz zur Situation in Deutschland eine Düngemittelsteuer und in Belgien und Dänemark eine zusätzliche Pestizidabgabe.

Nach dem aktuellen Subventionsbericht der Bundesregierung betrage die Steuersubvention durch das Agrardieselgesetz 135 Millionen Euro pro Jahr. Landwirte zahlen damit de facto nur 26 Cent Mineralölsteuer pro Liter Diesel, während alle anderen Bürgerinnen und Bürger dieses Landes 47 Cent für den Kraftstoff bezahlen müssen.

Leider ins Gegenteil verkehrt ist die Lage beim Biodiesel, der aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werde: Hier hat die aktuelle Steuererhöhung dazu geführt, dass Biodiesel-Anlagenbetreiber beim Abgabepreis momentan nicht mehr konkurrenzfähig im Vergleich mit dem fossilen Treibstoff ist. „Die Produktion und der Absatz sind praktisch zum Erliegen gekommen. Wir wollen aus Fairnessgründen die derzeitige Besteuerung reduzieren. Nur so können die Anlagenbetreiber die nötige Luft für Effizienzsteigerungen beim Biodiesel bekommen und mittelfristig wieder eine Kostendeckung erreichen“, erklärt Murschel.